

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 22 (1896)
Heft: 18

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. E. Senn, Zürich.

Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli & A. Beetschen. — Expedition: Rämistrasse 31. — Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

— Abonnementsbedingungen. —

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3., für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10.; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7., für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.

Zur Eröffnung der schweiz. Landesaussstellung in Genf.

(1. Mai 1896.)

um zweiten Mal im Land der Eidgenossen
Springt auf das Thor der Landes-Aussstellung,
Von Berg und Thal nah'n die Kantonsgenossen,
Im Frühjahrsfestglanz strahlt die Niederung,
Der hier am See ein Bauberreich entsprossen;
Die Glocken Genfs sie kommen schon in Schwung,
Der Donner der Geschütze in der Runde
Gibt vom Beginn des edeln Wettstreits Kunde.

An dem Gestade, wo einst Rousseau weilte,
Ein Byron seine schönsten Tage fand,
Ragt kühn die Ausstellung, die dreigetheilte;
Der Sturzbach donnert von der Felsenwand.
Im Schweizerland der Geist des Fortschritts erteilt
Durch alle Gauen mit geschäft'ger Hand.
Was er an Früchten brach, liegt aufgeschichtet
In diesem Tempel, kommt und seht und — richtet!

Was Hände-Arbeit emsig rief in's Leben,
Liegt hier zu Hauf' gethürmt in lichten Reih'n:
Des Künstlers Geist, des Kaufmanns heißes Streben
Lacht dir aus Rahmen zu, aus Truh'n und Schrei'n.
Was Hämmer schmieden, tausend Hände weben,
Was Kraft und Volksart schaffen im Verein,
Tritt hier — der Schweiz zur Ehr', dem Aug' zur Wonne
In voller Pracht an's gold'ne Licht der Sonne!

„Was Hände bauten, können Hände stürzen!“
Nicht gilt dies Wort mehr beim Jahrhundertsschluss.
Das Schwert, geschweift, das Leben uns zu kürzen,
Es weicht dem Pflug — weil es ihm weichen muß!
Des Schaffens Mühlen unser Dasein würzen,
Ein Werk will Arbeit, sei's aus einem Guß!
Aus einem Guß ragt Genfs gewalt'ge Halle, —
Weithin des Festtags Jubelruf erschalle!